

Ortsbestimmung

Alt-Deutzer kennen diese Straße noch als den Hauptdurchgangsweg nach Kalk. Damals, als es noch nicht die "Opladener Straße" gab, fuhr die Straßenbahn noch am Deutzer Bahnhof vorbei, über eben diese Constantinstraße weiter bis zum damaligen Druckhaus Deutz (heutige ROLAND-Versicherung) und bog dort nach Kalk ab. Erst nach dem Bau der U-Bahn Richtung Kalk und der daraus erfolgten Umgestaltung des Festplatzes mit der neuen Straßenführung über die Opladener Straße wurde die Constantinstraße mehr oder weniger zu einer Parkstraße umfunktioniert.

Also wer von Köln kommend, am Deutzer Bahnhof auf das Stadthaus zufährt, muss kurz hinter dem Bahnhof, auf Höhe der Neuhöfferstraße, halbrechts abbiegen und erreicht so die Constantinstraße.

Wer war nun dieser Constantin (eigentlich Konstantin der Große I.)?

Sein eigentlicher Name ist Gaius Flavius Valerius Constantinus und er wurde ca. Februar 280 n.Chr als Sohn des Constantius Chlorus und seiner Frau Helena, in Nassium (Nis, heute Nisch in Serbien) geboren.

Nach dem Tod seines Vaters riefen ihn die römischen Truppen in Britannien am 25. Juli 306 zum Oberkaiser (Augustus) aus. Nach Zureden von Augustus Galerius lehnte er diese Würde ab und übernahm stattdessen zunächst das Amt des Unterkaisers (Caesar).

Christuserscheinung

312 rückte er, im Rahmen der Streitigkeiten um die Macht in Rom, über die Alpen nach Italien vor, um den Tyrannen Maxentius, der den Rang des Westkaisers an sich gerissen hatte, aus Rom zu vertreiben. Das militärisch überlegene Heer des Maxentius und die schwächere Streitmacht Konstantins standen sich an der Milvischen Brücke vor Rom gegenüber.

Constantinus war durch diese Übermacht entmutigt. Am Tage vor der Schlacht erschien ihm Christus als Vision und sicherte ihm den Sieg über Maxentius zu.

Dem Geschichtsschreiber Eusebius von Caesarea er selber anvertraut haben, wie über der Sonne ein Kreuz, aus Licht erschienen, sei, welches die griechische Inschrift "tuto nika" (in diesem (Zeichen) siege) getragen haben. Tags drauf ließ Constantinus ein Labarum mit dem Christusmonogramm herstellen und in der Schlacht vorantragen, bzw. auf den Schilden der Soldaten anbringen.

Wendepunkt der abendländischen Geschichte

Am 28. Oktober 312 schlägt Constantinus Heer Maxentius, der auf der Flucht stirbt.

Diese Entwicklung gilt in der abendländischen Geschichte als Wendepunkt, denn Constantinus, nun als Augustus, vereinbarte mit seinem Mitkaiser Licinius 313 in der Mailänder Kaiserkonferenz, dass das Christentum zur Staatsreligion erhoben wird.

Ab 316 stand Constantinus mit Licinius im Kampf, der nun nicht mehr bereit war, das Mailänder Abkommen zu wahren, 324 schlug Constantinus ihn in der Schlacht bei Chrysopolis.

1, Konzil der Kirchengeschichte

325 berief Constantinus das 1. Konzil der Kirchengeschichte in Nikäa ein. Dort wurde die Idee von der Gottgleichheit Christi angenommen und als Glaubensbekenntnis ausformuliert.

330 gründete er Byzantium unter dem Namen Konstantinopel (Istanbul) die neue Hauptstadt des römischen Kaiserreiches. Er ließ einige berühmte Bauwerke errichten, z.B. die Lateranbasilika und die Petersbasilika in Rom, die Apostelkirche in Konstantinopel und die Grabeskirche in Jerusalem.

Konstantin starb am 21. März 337. Erst auf dem Sterbebett empfing er die Taufe.

Für Deutz ließ er die erste feste Rheinbrücke (Köln-Deutz) erbauen und gründete fast zur gleichen Zeit das Kastell Deutz.